

Orientierungsversammlung zur letzten «Gmeind»

«Tag der Offenen Türe» in der Stadtbibliothek

Frohe Botschaft für die Betagten, die Fussgänger und das städtische Personal

Auf der Traktandenliste stehen die Abänderung des Telli-Zonenplanes, die Erweiterung des städtischen Altersheims, die Personenunterführung beim Tellirain, Besoldungsverbesserungen sowie der Voranschlag 1970

U. W. Aarau steht vor einem historischen Ereignis: Am 9. Dezember wird im Saalbau die letzte Gemeindeversammlung stattfinden. Ein ebenfalls historischer Anlass war deshalb auch die letzte Orientierungsversammlung, welche gestern Abend im städtischen Rathaus stattfand und an welcher die Vorstände der politischen Parteien und die Presse über die Traktanden der letzten «Gmeind» Aufschluss erhielten. Unter der Leitung von Stadtammann Dr. Willy Urech wurden die einzelnen Punkte zum Teil eingehend begutachtet, wobei viele der anwesenden neugewählten Einwohner erräte recht hartnäckige Fragen stellten und das neue Windlein, das inskünftig wehen dürfte, spüren liessen.

Abänderung des Zonenplanes für das Gebiet der unteren Telli

Zu diesem Traktandum äusserte sich Stadtbaumeister René Turrian: Der provisorische Zonenplan weist das untere Telligebiet in eine südliche Gewerbe- und eine nördliche Wohnzone ein, deren Trennungslinie der seinerzeit in Aussicht genommenen Strassenverbindung Maienzugstrasse-Suhrenbrücke entspricht. Man erkannte bald, dass diese Zoneneinteilung keine guten Voraussetzungen für eine planerisch sinnvolle Lösung bietet. Vor allem mangelt ihr eine saubere Trennung und Arrondierung von Wohn- und Arbeitszonen. Zwischen Wohn- und Gewerbezone ergibt sich eine zu lange Berührungslinie, die grosse Wohnflächen den Immissionen aus der Nachbarzone aussetzen würde.

Sodann zeigt sich immer deutlicher, dass weniger ein Bedürfnis nach einer Ausdehnung der Gewerbezone als vielmehr nach der Schaffung einer zusätzlichen Industriezone bestand.

Nachdem die Firma Jenny & Co. AG im Sommer 1962 mitgeteilt hatte, dass sie in absehbarer Zeit die Verlegung ihres Färbereibetriebes in einen Neubau beabsichtige,

wurden die Aussichten für eine baldige Verwirklichung des neuen Vorschlages, nach welchem die alten Fabrikanlagen in die Wohnzone fallen, entscheidend verbessert.

In zeitraubenden Unterhandlungen mit den Grundeigentümern Jenny konnten zwei wesentliche Voraussetzungen für die spätere Realisierung der Planung sichergestellt werden: 1. Durch einen flächengleichen Landabtausch wird der Stadt

Aarau für den Bau eines künftigen Quartierschulhauses durch die Grundeigentümer Jenny ein Areal von etwa 21 000 m² verschafft, wofür jene Realersatz in der künftigen Industriezone erhalten. 2. Die Firma Jenny & Co. AG übernimmt die Verpflichtung, binnen spätestens zwölf Jahren die vorhandenen Fabrikationsgebäude und -anlagen in der künftigen Wohnzone auf eigene Kosten zu beiseitigen und durch keine zonenfremden Gewerbebetriebe mehr zu ersetzen.

Mit diesen Abmachungen wurden die Voraussetzungen für die Abänderung des Zonenplanes für das untere Telligebiet geschaffen. Die Neueinteilung wird in den nächsten Tagen anhand eines Planes veranschaulicht.

Erweiterung des städtischen Altersheims

Hiezu referierte wiederum Stadtbaumeister Turrian, assistiert von Hans Erzinger: Die Nachfrage unserer älteren Mitbürger nach geeigneten Alterswohnungen oder nach einem Platz im Alterswohnheim bzw. Pflegeheim kann sowohl in unserer Region als auch in der Stadt Aarau seit langem nicht mehr in genügendem Masse befriedigt werden. Der Grundlagenbericht von Architekt Bannwart spricht in dieser Beziehung eine deutliche Sprache und verlangt eine Konzentrierung aller Kräfte zur Lösung dieses Angebotsproblems. Schon heute fehlen in der Region Aarau rund 400 Unterkünfte für Betagte, und 1980/85 würden es gegenüber dem heute vorhandenen Angebot rund 950 sein. Der Stadt Aarau stehen deshalb im Sektor Altersfürsorge in den kommenden Jahren Aufgaben grossen Ausmasses bevor.

Folgende Aufgaben erscheinen heute vordringlich: Erweiterung des städtischen Altersheims; Bau von Alterswohnungen als selbständige Einheiten in den verschiedenen Wohnquartieren der Stadt Aarau; Erstellung eines kombinierten Alters- und Pflegeheims im Areal des Herosöstifts mit einem Anteil der Pflegeabteilung von einem Drittel der Gesamtbettenzahl.

In erster Dringlichkeit soll nun die Erweiterung des bestehenden städtischen Altersheims erfolgen. Der Gemeinderat hat in den Jahren 1962 und 1966 die Liegenschaften Milchgasse 29, 33 und 35 zulasten des Finanzvermögens erworben. Ihre günstige Lage ermöglichen eine ausgewogene Betriebseinheit mit dem bestehenden städtischen Altersheim (Brückenverbindung). Innert kürzester Frist kann hier ein Angebot von mindestens 26 weiteren Betten für Insassen sowie eine Anzahl von ebenso dringend benötigten Personalräumen bereitgestellt werden. Gleichzeitig leistet die Stadt mit dem durchzuführenden Erweiterungsbau einen vollwertigen Beitrag an die Regenerierung der Altstadt. Man rechnet mit Anlagekosten von total 1 980 000 Franken, wobei ein Beitrag des Kantons in der Höhe von 390 000 Franken und ein solcher von der Ortsbürgergemeinde in der Höhe von 50 000 Franken zu erwarten sind.

Wie in der Diskussion zum Ausdruck kam, macht die Errichtung eines Chronisch-Krankenheims, welche übrigens auf regionaler Ebene erfolgen muss, verschiedene Einrichtungen des Altersheims nicht überflüssig.

Personenunterführung an der Laurenzenvorstadt (Poststrasse-Tellistrasse); Kreditbegehren

Bauadjunkt Walter Jeck erläuterte dieses Traktandum: Gemäss Programm der Bauverwaltung sollen sukzessive für die Fussgänger auf Stadtgebiet nach Massgabe der Dringlichkeit sowie der finanziellen und arbeitstechnischen Mittel Ueber- und Unterführungen verwirklicht werden. Nachdem die letzte Einwohnergemeindeversammlung den Kredit für eine Personenunterführung an der Oberen Vorstadt bewilligt hat, ist jetzt die Unterführung unter der Laurenzenvorstadt im Bereich der Einmündungen von Tellistrasse und Poststrasse an der Reihe. Ein solches Bauwerk liegt im Zuge einer Fussgängerachse, die vom Bahnhof ins Telliquartier führt und zudem den Bewohnern der südlichen Stadtteile eine gefahrlose Erreichung der Erholungsgebiete an der Aare und im Jura ermöglicht. Die Unterführung unterquert die Strasse auf der Westseite des Telliraines. Der südliche Ausgang verläuft parallel zum Strassenrand des projektierten Vollausbaues der Laurenzenvorstadt, womit mit einer Rampe, die leicht abgedreht ist, die Poststrasse erreicht wird. Die Baukosten belaufen sich auf 463 000 Franken, und es ist mit einem Beitrag des Kantons aus Strassenbaukrediten zu rechnen.

Einem Fragesteller wurde die beruhigende Erklärung abgegeben, dass der Bau dieser Unterführung nicht so viel Zeit in Anspruch nehmen wie seinerzeit die Bahnhofunterführung. Die Bitte, doch ja keinen «trüben Schlauch» zu bauen, fand willige Ohren, doch dürfte von Seiten der Ladenbesitzer kein Interesse für Schaukasten in dieser Unterführung vorhanden sein.

Besoldungsverbesserungen für die Beamten und Arbeiter der Stadt Aarau

Hierzu gab Finanzverwalter Emil Richner einen detaillierten Überblick: Die heute geltende Besoldungsskala und die Einreichungspläne für die Beamten und Arbeiter der Verwaltungen und

Betriebe der Stadt Aarau sind durch die Gemeindeversammlung vom 16. Januar 1967 genehmigt worden.

Die seither unliebsam weiter fortgeschrittene Teuerung machte die sukzessive Anpassung der Teuerungszulagen notwendig.

Die das städtische Personal vertretenden Verbände haben im Sommer dieses Jahres dem Gemeinderat verschiedene Postulate um Verbesserung der Besoldungen vorgeschlagen. Der Gemeinderat zeigte hierfür weitgehend Verständnis und beantragt der Gemeinde folgende Verbesserungen: Für das vollamtliche Personal pro 1969 eine rückwirkende Teuerungszulage von 4 Prozent, ab 1. Januar 1970 eine nach dem Rücktrittsjahr gestaffelte Teuerungszulage bis durchschnittlich 108,9 Indexpunkte. Der Gemeinde erwachsen hiermit einmalige Kosten von 190 000 Franken und jährlich wiederkehrende Kosten von 420 000 Franken. Die sich für das Jahr 1969 ergebenden Mehrkosten sind in den Budgets pro 1969 nicht enthalten. Es sind deshalb entsprechende Nachtragskredite zu erteilen. Die im Jahre 1970 der Gemeinde erwachsenen Mehraufwendungen sind dagegen in den vorliegenden Voranschlägen bereits enthalten.

Voranschlag 1970

Auch über dieses Traktandum orientiert Finanzverwalter Richner: Der Gemeinderat legt einen Voranschlag vor, der bei 20 510 300 Franken Aufwendungen und Erträgen ausgeglichen ist. Die Zahlen übersteigen erstmals die Zwanzig-Millionen-Grenze. Noch vor zehn Jahren erreichten sie keine acht Millionen. Gegenüber dem Voranschlag 1969 beläuft sich die Umsatzsteigerung auf rund 2,3 Millionen Franken.

Erfreulich ist, dass die Ertragsseite eine wesentliche Verbesserung erfuhr, ohne dass der mit dem Budget 1969 neuerdings bestätigte Steuerfuss von 105 Prozent eine Erhöhung erfahren musste.

Zusätzlicher Verkehrsunterricht für Aaraus Fünftklässler

Verkehrserziehung im regulären Stadtverkehr

-hf- An sich erhalten alle Schüler der Aarauser Schulen Verkehrsunterricht, und zwar jährlich jeweils eine Stunde (was unseres Erachtens zu wenig ist); doch seit kurzem haben die Fünftklässler dazu noch zwei weitere Theoriestunden, und schliesslich eine Stunde, in der dann das Gelernte in der Praxis erprobt wird. Die Stadtpolizei gibt den Fünftklässlern deshalb zusätzlich Verkehrsunterricht, weil sie zum grossen Teil in die Sekundar- oder Bezirksschule überwechseln, was oftmals mit einem viel längerem Schulweg verbunden ist, den die Schüler dann meist mit dem Velo zurücklegen. In der Primarschule ist dies in der Regel nicht gestattet. Die rund achtzig Fünftklässler des Scheibenschachenschulhauses waren mit dem «Praktikum» am Mittwochvormittag als erste an der Reihe. Polizeisoldat Gloor, der den Aarauser

Verkehrsunterricht erteilt, wählte als Prüfungsstrecke nicht etwa einen abgesperrten, mit zusätzlichen Verkehrstafeln gespickten Parcours, sondern die Schüler führen mit ihren Velos in Vierergruppen im regulären Stadtverkehr. Sie wurden allerdings jeweils von einem Stadtpolizisten begleitet. Auf diese von allerlei Unvorhergesehenem beeinflusste Weise kann das verkehrsmässige Verhalten der Schüler besser erfasst werden. Doch hat diese Methode natürlich auch Nachteile, weil ein unsicherer Schüler durch die anderen Gruppenmitglieder angeführt wird und man seine Schwächen weniger erkennen kann. Auch bei dieser praktischen Verkehrserziehungsübung zeigte es sich wieder, dass noch nicht alle Buben und Mädchen, wie man glauben könnte, eigene Velos haben. Die Polizei verfügt für derartige Fälle über acht stadteigene Fahrräder.

Nicht nur die Kenntnisse der Verkehrszeichen und das Können auf der Strasse wurden geprüft, auch die Verkehrssicherheit der Velos kontrollierten die Stadtpolizisten. Ein Velo musste sogar als fahruntauglich taxiert werden.



Heute in Aarau

Theater

Innerstadtbühne, 20.30 Uhr: Die Rassel (Stück von Charles Dyer).

Saalbau, 20 Uhr: «Der Drache» (Kanti-Schülertheater)

Konzerte

Ziegelrain, 20.15 Uhr. «Im roschtige Hund» Jazzkonzert mit den «Storyville Weepers», Basel.

Kino

Ideal: Krieg und Frieden
Schloss: Klassenflegel
Casino: Vera Cruz

Ausstellungen

Galerie 6, Milchgasse 35: Ausstellung des Bildhauers Ernst Suter, Aarau, und des Malers Fritz Strebel, Brittnau. Öffnungszeiten: 14.30 bis 18 Uhr.

Chez Jeannette, 3. Stock: Ausstellung Peter Säuberli (Bilder, Schmuck, Zeichnungen). Öffnungszeiten: 20 bis 22 Uhr.

Neubau Orell Füssli-Annoncen AG: Ausstellung Bauernmalerei – Antiquitäten – Stühle und Tische (Philipp XV.). Öffnungszeiten: 14 bis 21 Uhr.

Art shop 69 (Glas- und Porzellangeschäft Mischler, Rathausgasse 2 bis 4): Ausstellung von Bildteppichen von Eve Emminger-Frank, Basel. Geöffnet während der Geschäftszeit.

Diverses

Reformiertes Kirchgemeindehaus, 15 bis 16 Uhr: Turnen für Ältere. Leitung: Emil Schweizer und Hedwig Joho.



OMEGA

Damenuhren ab . . Fr. 165.-
Herrenuhren ab . . Fr. 140.-

poffa

Josef Poffa Omega-Vertreter
(eidg. dipl. Uhrmachermeister)
Rathausgasse 30 (unterden Toren)
Aarau Telefon (084) 22 29 40